

Steine – der Mittelpunkt von Ludeschers Arbeiten

Der Feldkircher Maler und Bildhauer Hannes Ludescher stellt in der Tangente in Eschen (FL) aus. Und alles dreht sich um Steine.

DR. INGE EL-HIMOUD-SPERLICH

Die Tangente, ein Ort für Ausstellungen und Jazzmusik, feiert heuer ihr 20jähriges Bestehen. Bis 20. März ist dort Hannes Ludescher mit Fotografie, Steinobjekten und einer Diaprojektion vertreten. Alles dreht sich bei ihm um Steine, ihre gebrochenen oder von Natur geschliffenen Oberflächen, ihre unterschiedlichen Farben und Farbmischungen.

Irritierend hängt gleich am Eingang ein Felsen an einer feinen Schnur von der Decke herab. Unregelmäßig sind seine Absprengungen, braun mit Grünschimmer und weiße Quarzablagerungen sind seine Farben. Mit winzigen Löchern ist das Gebilde perforiert, und man kann hineinsehen. Im Innern sind diffizile Verstrebungen aus Stäben und Draht zu erkennen. Aus Japanpapier in sieben Lagen ist die Hülle. Das Original zu diesem von der Decke hängenden Leichtgewicht liegt gleich nebenan: Ein Steinbrocken

aus der Gegend – von der Größe eines Pflastersteines. Detail für Detail im Maßstab 1:10 vergrößerte Ludescher sein Kunstgebilde. Steinsplitter, Kiesel in gleicher Vergrößerung hängen wie zufällig an der Wand.

Zwillingssteine nennt Ludescher seine Rheinkiesel. Das Duplikat aus Japanpapier ist vom Original nicht zu unterscheiden, macht bewußt, daß ein Sinnesorgan nicht ausreicht – außer man legt ein Zwillingpaar in Wasser ... Ludescher spielt mit Sinneswahrnehmungen, irritiert bewußt. Seit zehn Jahren bereits befaßt sich Ludescher mit seinen Steinimitationen.

1946 wurde Hannes Ludescher in Feldkirch geboren, studierte an der Kunstakademie in Wien sowohl Malerei als auch Bildhauerei und lebt als freischaffender Künstler in Suldis.

Bis 20. März geht die Ausstellung, ist allerdings nur Donnerstag bis Samstag von 15 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Absprache mit dem Künstler geöffnet.